

21. Mai 2024 / 93

Historische Ethnographie und das Ritualarchiv

Andrew Apter zu Gast bei der Ad.E.Jensen-Gedächtnisvorlesung

FRANKFURT. Die Verbindung von Anthropologie und Geschichte steht im Mittelpunkt der diesjährigen Ad. E. Jensen-Gedächtnisvorlesung, zu der das Frobenius-Institut an der Goethe-Universität einlädt. Diese interdisziplinäre Beziehung hat eine ganz eigene, bedeutsame Geschichte, die selbst bereits seit den 1950er Jahren Gegenstand von Forschungsarbeiten ist. Der US-amerikanische Historiker Prof. Andrew Apter, der die vier Abende bestreitet, spricht zum Auftakt

am Montag, 3. Juni, 16:15-17:45 Uhr

im Raum 1.801 im Casinogebäude, Campus Westend

unter dem Titel „Mein Leben im Wald der Geister“ über seine eigenen Erfahrungen mit der Anwendung anthropologischer Methoden in der historischen Ethnographie des afro-atlantischen Raums. Er erläutert die Möglichkeiten, Rituale als Archive zu nutzen, um verdrängte historische Erinnerungen und die von ihnen rekonstruierten Vergangenheiten freizulegen. Denn während „fetischisierte“ Formen ritueller Beschwörungen und Darstellungen der Vergangenheit Standardmaterial für anthropologische Überlegungen sind, stellen sich nur wenige Studien der weitaus größeren Herausforderung, die faktischen Vergangenheiten zu bestimmen, die sich in den Ritualen manifestieren.

Wie werden „tatsächliche“ Vergangenheiten rituell archiviert und zugänglich gemacht? Wie können wir ihre generationelle Weitergabe erklären, die auf ritueller Substitution beruhen? Und wie können wir sie in historische Erzählungen umwandeln, ohne ihren kulturspezifischen epistemologischen Rahmen zu verletzen? Im zweiten Vortrag skizziert Apter, der an der University of California in Los Angeles das Department für Afrikanische Studien leitet, die Konturen und die Methodik des „rituellen Archivs“ und zeigt, wie man die relevanten Kategorien und Praktiken der rituellen Versammlungen erkennen kann, denen man im Feld begegnet. Im dritten Vortrag werden die Vorstellungen der Yoruba über Geschichte und Geschichtlichkeit in verschiedenen rituellen Kontexten anhand eigener ethnographischer Forschung untersucht. In der letzten Vorlesung schließlich will Apter die gesamte Frobenius-Expedition neu betrachten, indem er die rituellen Grundlagen seines Yoruba-Archivs untersucht.

Die Termine:

Montag, 3. Juni:

Mein Leben im Wald der Geister

Montag, 10. Juni:

Eine Gebrauchsanweisung für das Rituelle Archiv

Montag, 17. Juni:

Das Rituelle Archiv in der Yoruba-Kultur

Montag, 24. Juni:

Die „Yoruba-Kultur“ im Frobenius-Archiv

Die Ad. E. Jensen-Gedächtnisvorlesung

Das Frobenius-Institut lädt jährlich renommierte Wissenschaftler aus dem Ausland zu einsemestrigen Gastvorlesungen ein. Die Vorlesungsreihe ist dem Andenken an Adolf Ellegard Jensen (1899–1965) gewidmet, der 1946 zum Leiter des Frobenius-Instituts, zum Direktor des Völkerkundemuseums und zum ersten Inhaber des Lehrstuhls für Kultur- und Völkerkunde an der Johann Wolfgang Goethe-Universität ernannt wurde. Die Themen der Vorlesungen sollen sich im Umkreis der von Jensen eingeführten Forschungen zu Mythos und Kult bewegen, doch ist den Gastwissenschaftlern das Thema freigestellt. Die Vorlesungsreihe wird aus Mitteln der Hahn-Hissink'schen Frobenius-Stiftung und der Frobenius-Gesellschaft e.V. finanziert.

Ein **Porträt** von Prof. Apter zum Download unter: <https://www.uni-frankfurt.de/152667728>

© Forschungskolleg Humanwissenschaften 2023 (Foto: Stefanie Wetzel)

Information:

PD Dr. Susanne Fehlings

Öffentlichkeitsarbeit

Frobenius-Institut für kulturalanthropologische Forschung

fehlings@uni-frankfurt.de

<https://www.frobenius-institut.de/>

Aktuelle Nachrichten aus Wissenschaft, Lehre und Gesellschaft in GOETHE-UNI online (www.aktuelles.uni-frankfurt.de)

Die forschungsstarke und international ausgerichtete [Goethe-Universität](#) ist Mitglied der „German U15“, dem Zusammenschluss der 15 forschungsstärksten medizinführenden Universitäten Deutschlands, und eine der größten Arbeitgeberinnen in der Metropole Frankfurt am Main. Zusammen mit der TU Darmstadt und der Universität Mainz bildet die Goethe-Universität die bundesländerübergreifende strategische Allianz [Rhein-Main-Universitäten](#) (RMU). 1914 als Stiftungsuniversität mit Mitteln der Frankfurter Bürgerschaft gegründet, genießt die Goethe-Universität ein hohes Maß an Autonomie, eingebettet in ein hoch partizipatives und förderndes Umfeld.

Die wissenschaftliche Stärke der Goethe-Universität in den sechs interdisziplinären, fachbereichsübergreifenden [Profilbereichen](#) gründet sich auf ihre interdisziplinär fokussierten Ansätze in den Geistes-, Sozial-, Wirtschafts-, Natur- und Lebenswissenschaften und der Medizin. Durch ihre Lehre, Forschung, den Transfer von Technologie und Wissen in der Interaktion mit der Gesellschaft trägt die Goethe-Universität gemeinsam mit regionalen, nationalen und internationalen Partnerinnen und Partnern zur Bewältigung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bei und wirkt als Impulsgeberin für eine fortschrittliche Entwicklung in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Sie qualifiziert ihre Studierenden in einem ganzheitlich konzipierten, forschungsorientierten Bildungsprozess zu verantwortungsbewussten, weltoffenen Bürgerinnen und Bürgern und präsentiert sich als moderne Arbeitgeberin.

www.goethe-universitaet.de

Herausgeber: Der Präsident der Goethe-Universität **Redaktion:** Dr. Anke Sauter, Referentin für Wissenschaftskommunikation, Büro für PR & Kommunikation, Theodor-W.-Adorno-Platz 1, 60323 Frankfurt am Main, Telefon 069 798-13066, E-Mail sauter@pvw.uni-frankfurt.de